

Musikwissenschaftliche Lehrveranstaltungen - WS 2008/09

Stand: 03.11.2008

[Basismodul 1](#)

[Basismodul 2](#)

[Repertoirekunde](#)

[Promotionskolloquium](#)

[Aufbaumodul 1](#)

[Aufbaumodul 2](#)

[Instrumentenkunde](#)

[Militärmusikkunde](#)

Hinweise zum Studienverlauf finden sich in der Rubrik [Informationen](#).

Die Veranstaltungen finden in der Regel in den Räumen H 7 und H 8 in der Homberger Str. 12 (Hintereingang), 2. OG, 40476 Düsseldorf statt.

Einführungsveranstaltungen:



für Studierende der Robert Schumann Hochschule (künstlerische und pädagogische Studiengänge): Donnerstag, 16. 10. 2008, 14 Uhr c. t. im Raum H 8;

für Studierende der Heinrich-Heine-Universität (B. A. Ergänzungsfach): Donnerstag, 16. 10. 2008, 16 Uhr c. t. im Raum H 8

Abkürzungen: AS = Aufbauseminar, BS = Basisseminar, US = Unterseminar, MS = Mittelseminar, HS = Hauptseminar, OS = Oberseminar, V = Vorlesung, Vb = Veranstaltungsbeginn, VS = Vorlesungsseminar

~~Wichtiger Hinweis: nur die Ober- und Hauptseminare (gekennzeichnet als OS/HS) sind für **IP-/GP-Hauptstudium (Diplomabschluß)** sowie die **künstlerischen Aufbau- bzw. Zusatzstudiengänge** anrechnungsfähig. Ab dem WS 2008/09 sind alle Aufbauseminare im **IP-/GP-Hauptstudium (Diplomabschluß)** sowie die **künstlerischen Aufbau- bzw. Zusatzstudiengänge** anrechnungsfähig.~~

!!! Änderungen im laufenden Lehrveranstaltungsangebot sind fett und farbig hervorgehoben !!!

Angebote zu Basismodul 1



BS Einführung in die Musikwissenschaft
(Beethoven, 9. Symphonie) [Basisseminar I]
[US]

**Gruppe I: Do 12-14
Uhr, Raum H 7**
Gruppe II: Do 14-16,
Raum **H 8**, Vb: 23. 10.

Ballstaedt

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung, in der wichtige Arbeitstechniken (Recherchieren, Exzerpieren, Präsentieren) gelernt, ausgewählte methodische Ansätze der Musikwissenschaft thematisiert und das Entwickeln von Fragestellungen geübt werden sollen. Als zentraler Angelpunkt soll dabei die neunte Symphonie von Ludwig van Beethoven dienen, an der die Möglichkeiten und Beschränkungen musikwissenschaftlichen Herangehens studiert werden können. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Referat, Gruppenreferat, Protokoll etc.) und regelmäßige Anwesenheit. Als Einführung in das Fach empfiehlt sich das kleine Buch von Nicholas Cook: *Music. A very short introduction*, Oxford 1998; als Hinführung zum Gegenstand lesenswert ist: Hildebrandt, Dieter: *Die Neunte. Schiller, Beethoven und die Geschichte eines musikalischen Welterfolges*, München und Wien 2005.

BS Miles Davis: Bitches Brew [Basisseminar II]
[MS]

Mo, 10-12, Raum H 7, Vb: Heidenreich
20. 10.

Miles Davis legendäre Doppel-LP „Bitches Brew“ ist zwar nicht die erste, von ihrer Wirkungsgeschichte jedoch nicht zu überschätzende Schallplatte des Fusion-Jazz. Die 1969 für die Aufnahme zusammen gestellte jungen Bandmitglieder prägten die Entwicklung des Jazz danach jahrzehntelang. U.a. Keith Jarrett, John McLaughlin, Joe Zawinul, Wayne Shorter, Chick Corea, später Herbie Hancock entwickelten in Ihren anschließenden Solokarrieren und eigenen Bandprojekten differenzierte Individualstile und avancierte

Klangprojekte, die Elemente der Rock- und Popmusik integrierten. Fusion-Jazz war auch kommerziell erfolgreich, was mancher Free-Jazz- und Swing-Zeitgenosse als „Verrat“ empfand. Gruppen wie etwa Weather Report fanden sich mit Hits („Birdland) in den Pop-Charts wieder. Keith Jarretts „Köln Konzert“ ist bis heute die meistverkaufte Jazz-Schallplatte.

Gleichzeitig mit den ausgedehnten Solo-Konzerten der ehemaligen Miles-Davis-Bandmitglieder entstand so etwas wie Jazz-Romantik. Herbie Hancock produzierte andererseits mit seiner Band Headhunters stark rhythmusbetonten und zuweilen auch disco-tanzbaren Jazz mit seinerzeit neuen elektronischen Mitteln und Sounds. Die Live-Schallplatte „Friday Night in San Francisco“ mit den Gitarristen John McLaughlin, Al di Meola und Paco de Lucia empfanden viele Gitarristen Anfang der 1980er Jahre als Pfingstereignis: bewusst hatte man die euphorischen Begeisterungsschreie des Publikums während des Konzerts nicht aus den Aufnahmen eliminiert um den „Geist“ des Abends in jede gitarristische Provinz transportieren zu können. Die Big Bandleaderin Maria Schneider, Meisterschülerin des Jazz-Arrangeurs Gil Evans (Miles Davis: „Sketches of Spain“), versucht damals in Gang gesetzte Entwicklungen in ihr Bandkonzept zu integrieren („Allegresse“).

In der Veranstaltung wird ausgehend von Miles Davis „Bitches Brew“ versucht, Wege der Jazzanalyse aufzuzeigen, das Werkverständnis des Jazz und das Bild des Jazzmusikers in seinem Wandel zu definieren. Einbezogen werden auch europäische Fusion- und Jazz-Rockbands wie etwa Klaus Doldinges Passport, das United Jazz and Rock Ensemble, das Vienna Art Orchestra oder die Trygve Seim Band.

Ein aktuelles Beispiel von Fusion wird mit „MAVIS“ eingebracht, einem Multi-Band-Projekt des Ensemble Modern Posaunisten Uwe Dierksen. „Mavis“ wurde für die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik realisiert. Uwe Dierksen, einer der europaweit führenden Posaunisten, wird im Rahmen des Seminars einen Workshop veranstalten, in dem er Konzeption und Durchführung der „MAVIS“-Produktion erläutern wird und die legendäre Zusammenarbeit des Ensemble Modern mit Frank Zappa („The Yellow Shark“) erläutern wird.

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Internationalen Jazz Institut Darmstadt statt. Dr. Wolfram Knauer, Leiter des Internationalen Jazzinstituts Darmstadt und Gastprofessor an der Columbia Universität New York, wird zu einem Gastvortrag zum Thema erwartet. Der Termin der Vorträge und Workshops wird noch bekannt gegeben. Falls sich genügend Instrumentalisten finden, soll in den Sitzungen selbst das gespielt werden, worüber wir sprechen: Fusion Jazz.

Besetzung „Bitches Brew“: Trompete: Miles Davis, Sopransaxophon: Wayne Shorter, Bassklarinette: Bennie Maupin, E-Piano: Joe Zawinul, E-Piano: Larry Young, E-Piano: Chick Corea

Gitarre: John McLaughlin, Bass: Dave Holland, E-Bass: Harvey Brooks, Schlagzeug: Lenny White, Schlagzeug: Jack DeJohnette, Schlagzeug, Congas: Don Alias, Percussion: Juma Santos (Jim Riley)

Einführende Literatur:

- New Grove Dictionary of Jazz: Alle im Text genannten Personen-, Band- und Sachartikel
- Wolfgang Sandner (Hg.), Jazz, Kapitel: Fusion, in: Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Laaber 2005
- Wolfgang Sandner: Zur Charakterisierung der Musik von Blood, Sweat & Tears. Marginalien zum Jazzrock, in:
- Ekkehard Jost: Sozialgeschichte des Jazz, Frankfurt/Main 2003 [book: Zweitausendeins], p. 271-274
- Fabian Holt: Not a Silent Way. Populäre Musik und Jazzmodernismus nach Elvis, in: Wolfram Knauer (ed.): Jazz goes Pop goes Jazz. Der Jazz und sein gespaltenes Verhältnis zur Populärmusik, Hofheim 2006 [book: Wolke Verlag], p. 60-73 (F)
- Peter Niklas Wilson: Miles Davis. Sein Leben, seine Musik, seine

Schallplatten, Waakirchen 2001

Jazzforschung/jazz research, 10 (1978), p. 55-66

- Guenter Hottmann: Miles Davis und der Jazzrock, in: Peter Kemper (ed.):

Rock-Klassiker, Stuttgart 2003

- Kevin Fellesz: Between Rock and Jazz Place. Intercultural Interchange in

Fusion Musicking, Santa Cruz 2004

[PhD thesis: University of California], passim; especially p. 102-117 (F:

chapter "Running the Voodoo

Down")

Franz Kerschbaumer: Miles Davis. Stilkritische Untersuchungen zur

musikalischen Entwicklung seines Personal

- stils, Graz 1978 [book] (u.a. Pharaoh's Dance / Wednesday Miles)

BS Positionen in der Musikwissenschaft

[Basisseminar I] [US]

Mi 14-16, Raum H 8, Vb:

22. 10.

Kalisch

„Die“ Musikwissenschaft gibt es nicht. Was es gibt, sind unterschiedliche, vom Verständnis ihres Gegenstands geleitete Zugänge, die verschiedene Wege in unterschiedliche Richtungen beschreiten. Fragestellung und Erkenntnisinteresse sind leitende Momente bei der Herausbildung, Formulierung und Festschreibung voneinander abweichender Weisen, haben Eingang in die heterogenen musikwissenschaftlichen Methoden gefunden.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, sich mit einigen exemplarisch herausgegriffenen musikwissenschaftlichen Positionen zu beschäftigen und sie zu diskutieren. Dies wird dabei in einer Form geschehen, die gleichzeitig dazu geeignet ist, darüber selbst Einblick in das musikwissenschaftliche Arbeiten zu nehmen und es zu üben.

Neugierde und Bereitschaft zur Arbeit in Gruppen sowie die Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten oder Erfahrungsberichten, die sich im Laufe der Veranstaltung erst noch ergeben werden, werden vorausgesetzt.

VS Stationen der Gattung Streichquartett

[Basisseminar II] [US/MS]

Di 14-16, Raum H 8, Vb:

21. 10.

Kalisch

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, in eine der zentralen Gattungen der Kammermusik des 19. und 20. Jahrhunderts einzuführen, alle Interessierte sowohl mit dem Repertoire als auch dem es bedingenden musikästhetischen Denken sowie seinen Voraussetzungen bekannt zu machen. Anhand ausgewählter Beispiele und Stationen soll querschnittartig ein Überblick erarbeitet werden, der es den Studierenden erlaubt, selbständig unterschiedliche Konzepte zu erkennen sowie sich kritisch mit divergierenden Positionen auseinander zu setzen. Insgesamt soll so ein historisches/ästhetisches Verständnis dafür entstehen, warum das Streichquartett als kammermusikalische Gattung zentrale Aufmerksamkeit genießt.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, insbesondere auch zur Übernahme (kleinerer) Referate, wird vorausgesetzt

~~VS Einführung in die Musikkultur der Moderne~~

~~(Schwerpunkt für Studierende der Studiengänge~~

~~„Musik und Medien“ sowie „Ton und Bild“)~~

~~[Basisseminar III] [US/MS] **Veranstaltung fällt**~~

~~**leider aus!**~~

~~Fr, 11-13, Raum H 7, Vb:~~

~~24. 10.~~

~~Klug~~

~~Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich über die Einflüsse der Moderne auf die Musikkultur informieren möchten.~~

~~Als Basisseminar soll es die Fähigkeit schaffen, Phänomene der Musik des 20. Jahrhunderts zu verstehen und in kulturelle Prozesse einzuordnen.~~

~~Ausgehend von der Wende zum vorigen Jahrhundert wird die Entwicklung der Musik auch in Beziehung gesetzt mit der der Geistesgeschichte und der~~

~~anderen Künste.~~

~~Die Teilnehmerliste wird in der ersten Sitzung (24. Oktober 2008) geschlossen.~~

~~Literatur zur Einführung: Thomas Nipperdey: Wie das Bürgertum die Moderne fand, Reclam 1998.~~

VS Einführung in die Musikkultur der Romantik Di, 11-13, Raum H 8, Vb: Klug
[Basisseminar III] [US/MS] 21. 10.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Bedeutung und Auswirkungen der Romantik im Kontext der Musikgeschichte kennenlernen möchten.

Als Basisseminar soll es auch die Fähigkeit schaffen, musikhistorische Phänomene in gesamt-kulturelle Zusammenhänge einordnen zu können. Ein Schwerpunkt wird auf den Grundlagen und Anfängen der romantischen Musikkultur liegen – jenen Veränderungen, die sich gegen Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vollzogen.

Die Teilnehmerliste wird in der ersten Sitzung (21. Oktober 2008) geschlossen.

Literatur zur Einführung: Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre, Hanser 2007

Angebote zu Basismodul 2



BS Satztechnische Grundlagen I Mo, 10-12, Raum H 1, Vb: Bartetzky
(Gehörbildung: Elementare Intervalllehre u. 20. 10.
Anleitung zum Intervallhören. Übertragung auf formale Strukturen vom Motiv bis zu größeren Formen. Sensibilisierung des rhythmischen Gefühls und Transfer auf die rhythmische Notation. Harmonielehre: Einführung in die Funktions- und Stufentheorie)
(nur für Studierende des Bachelor-Ergänzungsfachs oder des Magister-Nebenfachs „Musikwissenschaft“)

BS Satztechnische Grundlagen I Mi, 13-15, Raum H 1, Vb: Bartetzky
(Gehörbildung: Elementare Intervalllehre u. 22. 10.
Anleitung zum Intervallhören. Übertragung auf formale Strukturen vom Motiv bis zu größeren Formen. Sensibilisierung des rhythmischen Gefühls und Transfer auf die rhythmische Notation. Harmonielehre: Einführung in die Funktions- und Stufentheorie)
(nur für Studierende des Bachelor-Ergänzungsfachs oder des Magister-Nebenfachs „Musikwissenschaft“)

Tutorium zum BS Satztechnische Grundlagen I **Mo, 12-13:30, H 2, Vb: Baysal**
20. 10.
Mi, 14-16, H 1, Vb: 22.
10.

BS Historische Satzmodelle I Mi, 10-12, Raum H 1, Vb: Bartetzky
(Harmonielehre: Entfernte Terzverwandtschaft, 22. 10.
Analysen, Generalbassübungen; Kontrapunkt: Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts)
(nur für Studierende des Bachelor-Ergänzungsfachs oder des Magister-Nebenfachs

„Musikwissenschaft“)

BS Historische Satzmodelle I
(Harmonielehre: Entfernte Terzverwandtschaft,
Analysen, Generalbassübungen; Kontrapunkt:
Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts)
(nur für Studierende des Bachelor-
Ergänzungsfachs oder des Magister-Nebenfachs
„Musikwissenschaft“)

Mi, 15-17, Raum H 5, Vb: Halbach
22. 10.

Angebote zu Aufbaumodul 1



AS „Klassische Musik“ als Filmmusik
[Aufbauseminar Gattungen] [OS/HS]

Do, **10-12, Raum H 8**, Ballstaedt
Vb: 23. 10.

Die meisten Tonfilme haben eine eigens für sie komponierte Musik. Doch immer wieder in der Geschichte des Tonfilms gibt es Rückgriffe auf präexistente Musik, sei es nur abschnittsweise, sei es durchgehend, wobei die Quellen der Entlehnung ganz unterschiedlich sein können, von der sog. Weltmusik über die Popmusik bis hin zu sog. E-Musik. Das Seminar wird sich ausschließlich auf diejenigen Filme konzentrieren, die solche, im Jargon der Öffentlichkeit als „klassisch“ bezeichnete Musik verwenden, also das Repertoire komponierter Musik vom 18. bis, in seltenen Fällen, zum 20. Jahrhundert. Schwerpunktmäßig werden dabei a) filmmusiktheoretische Überlegungen angestellt und b) einzelne Filme besprochen werden. Die Arbeitsweise wird in einer Mischung aus gemeinsamer Erarbeitung und Referaten bestehen. Als einführende Lektüre sei empfohlen: Dean Duncan: *Charms that soothe. Classical music and the narrative film*, New York 2003.

AS Komponieren im Dialog mit Theologie und
Kirche. Tendenzen seit 1950 (Schwerpunkt für
[kath.] Kirchenmusikstudierende)
[Aufbauseminar Epochen] [MS]

Do, 16-18, Raum H 8, Vb: Geuting
23. 10.

Religiosität und theologisches Denken haben in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bedeutenden Komponisten als Bezugspunkt ihres Schaffens gedient. Neben der »theologischen Musik« Olivier Messiaens wäre hier zunächst das kaum minder stark religiös geprägte Werk eines Karlheinz Stockhausen oder Dieter Schnebel zu nennen. In der Gegenwart ist auf unterschiedlichsten Feldern der kompositorischen Produktion ein Interesse an der Verarbeitung geistlich-religiöser Inhalte zu erkennen. – Wie aber definiert sich überhaupt der »geistliche« Charakter von Musik? Wie gelingt es Komponisten, theologische Impulse für eine persönliche, zeitgemäße Musiksprache fruchtbar zu machen? Und welche Perspektiven ergeben sich aus heutiger Sicht für die Beziehungen von neuer Musik zu Kirche und Liturgie? Das Seminar (und vertiefend auch die anschließende Repertoirekunde) widmet sich ausgewählten, repräsentativen Kompositionen der letzten sechs Jahrzehnte, die in gemeinsamer Arbeit untersucht werden sollen.

V Militärmusikgeschichte – Zur Geschichte
geblasener Musik in deutschen Streitkräften
[Aufbauseminar Epochen] [MS]

Mi, 13-15,
Ausbildungsmusikkorps
der Bundeswehr,
Knittkuhlerstr. 2, 40629
Düsseldorf, Vb: 22. 10.

Heidler

Diese Veranstaltung behandelt mit kritischem Blick und unter Einbeziehung einschlägiger Quellen, die Entwicklung deutscher Militärmusik im Kontext der jeweils vorherrschenden politischen Systeme.

Deutsche Militärmusik spiegelt(e) so wiederkehrend das sie generierende politische System, und versucht(e) gleichzeitig mit emanzipatorischem Anspruch einen eigenständigen und über die funktionsbedingte *Soldatenmusik* hinausgehenden musikkulturellen Beitrag zu leisten. Sie bildet so auch einen eigenständigen Beitrag zur *Geschichte geblasener Musik*.

AS Zwischen Cäcilianismus und Säkularisierung: Mi 10-12, Raum H 7, Vb: Kalisch
Der Fall Mendelssohn [Aufbauseminar 15. 10.
Gattungen] [MS]

Mendelssohns musikalisches Wirken ist immer wieder mit einer bestimmten Facette der Musik des 19. Jahrhunderts in Zusammenhang gebracht und identifiziert worden. Diese bestimmt sich ganz wesentlich aus der Komposition, Aufführung und auch organisatorischen Umsetzung von Chormusik im kirchlichen wie weltlichen Raum. Beide nahmen dabei nicht nur Bezug aufeinander, sondern wurden auch als ein Demonstrations- und Anwendungsfeld von ästhetischen Fragen allgemeiner Bedeutung verstanden.

Mendelssohns reiche Chormusik-Produktion wird uns als ein Ausgangs- und Anknüpfungspunkt dienen, wichtigen ästhetischen Positionen und Entscheidungen des 19. Jahrhunderts nachzuspüren.

Die Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten oder Erfahrungsberichten, die sich z. T. im Laufe der Veranstaltung erst noch ergeben werden, wird vorausgesetzt.

V Kirchenmusik zwischen Josquin und Schütz Mo, 16-18, Raum H 7, Vb: Krieg
(Schwerpunkt für [ev.] Kirchenmusikstudierende) 20. 10.
[Aufbauseminar Epochen] [MS]

Angebote zu Aufbaumodul 2



V Amerikanische Musik des 20. Jahrhunderts Fr, 14-16, Raum H 8, Vb: Ballstaedt
[Aufbauseminar Kontexte] [US/MS] 24. 10.

Die Vorlesung wird keine geradlinige Musikgeschichte des amerikanischen Kontinents vorstellen, sondern vielmehr unterschiedliche Ansätze und Konzeptionen Neuer Musik nordamerikanischer Komponisten diskutieren. Zentral dabei wird die Frage sein, ob es spezifische Haltungen, Ideen und Denkmuster gibt und inwiefern diese mit dem kulturellen Kontext in Verbindung stehen. Weniger die Verknüpfung musikalischer Phänomene untereinander als die intensive Beschäftigung mit einzelnen künstlerische Äußerungen und Positionen wird im Vordergrund stehen. Folgende Komponisten werden behandelt werden: Ives (1874–1954), Cowell (1897–1965), Cage (1912–1992), Feldman (1926–1987), Reich (geb. 1936) und Truax (geb. 1947). Da die Veranstaltung als Vorlesung konzipiert ist, sind Teilnahmenachweise und Abschlußprüfungen nur in Form von Hausarbeiten möglich. Als Basislektüre, die auch einen guten Hintergrund für die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts darstellt, sei empfohlen: Robert P. Morgan: *Twentieth-century music. A history of musical style in modern Europe and America*, New York und London 1991.

In der dazugehörigen Repertoirekunde werden wichtige Werke präsentiert (vor allem durch studentische Beiträge) und diskutiert. Ein separater Besuch der Repertoirekunde ist möglich, aber aufgrund der starken Vernetzung mit der Vorlesung nur bedingt sinnvoll.

AS Musik und Musiker in der Literatur des 19. Di, 16-18, Raum H 7, Vb: Kalisch/Kortländer
Jahrhunderts [Aufbauseminar Kontexte] [OS/HS] 21. 10.

Zu einer der Grunderfahrungen der Musik im 19. Jahrhundert gehört es, dass

das Sprechen und Schreiben über die Musik genauso wichtig wird wie die Musik selbst. Im Gegenzug zum Verständnis insbesondere der Instrumentalmusik als einer Sprache des Unendlichen und nur Erahnbaren, durchzieht mit zunehmender Macht die Literarisierung von Musikkritik, Musiktheorie und Musikkommentar die Reflexionsanstrengungen auf Musik, um sich der vorausgesetzten, aber eben verborgenen Botschaften der Musik deutend zu nähern. Diesem eher innermusikalischen Prozess korrespondiert ein in der zeitgleichen Literatur beobachtbares Interesse wie Tendenz, musikalische Phänomene ihrerseits aufzugreifen, zu verarbeiten und als Erfahrungen besonderer ästhetischer Bedeutung zu präsentieren. Dafür stehen im deutschsprachigen Raum bekannte wie weniger bekannte literarische Zeugnisse, die von der romanhaften Behandlung, über die Novelle bis hin zur Lyrik reichen.

Das Aufbauseminar wendet sich an lesefreudige Studierende, die anhand ausgewählter Beispiele der Frage nachzugehen interessiert sind, welche musikalischen Erfahrungen den jeweiligen literarischen Produktionen zugrunde liegen, wofür die aufgegriffenen musikalischen Erfahrungen stehen, welchen Stellenwert diese sowohl für die damals laufende musikästhetische Diskussion besaßen als auch in welcher Weise sie das literarische Kunstwerk bestimmen.

Lesefreude sowie die Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten oder Erfahrungsberichten, die sich im Laufe der Veranstaltung erst noch ergeben werden, werden vorausgesetzt. Ebenso ist das Interesse an interdisziplinärer Offenheit grundlegend.

AS Traditionelle Musikkulturen und Musikkulturen des Alltags in Ostasien [Aufbauseminar Ethnologie] [MS] Mi, 16-18, Raum H 7, Vb: Pätzold 22. 10.

Wenn wir heute die Region Ostasien – das sind im engeren Sinne China, Japan und Korea – betrachten, so zeigt sich uns unter wirtschaftlichen Aspekten ein Gebiet von enormer Dynamik. Uns sollen Fragen beschäftigen, ob und wenn ja wie, sich diese Dynamik auf die Musikkünste und hiermit verbundene weitere Künste überträgt. Kommt China als dem historisch für zahlreiche Kulturen Asiens maßgeblichen kulturellen Zentrum eine neue prägende Funktion zu? Und wenn ja, dann 'nur' im regionalen Umfeld Japan und/oder Korea? Oder auch, im Zuge der kulturellen Globalisierung, über das engere Gebiet Ostasien hinaus? Hinweise zu dieser letzteren Annahme finden sich z.B. in den U.S.A., aber auch in Europa, in welche die Musikkulturen Ostasiens heute hineinwirken.

Von welchen Musik-Kultur(en) ist bezüglich der genannten Regionen eigentlich die Rede? Traditionelle, zeremonielle, höfische, urbane und rurale Musik, populäre Musik, zeitgenössische Musik, die "*Music in Everyday Life*" (DeNora 2000) – über alle diese Facetten des Musiklebens und ihre Querbezüge zueinander soll, unter musikethnologischen Voraussetzungen, im Sinne jeweils als "*Prozess des Aushandelns von Bedeutungen*" (Wimmer 2005) verstandener Phänomene diskutiert werden. Aspekte der Identitätsbildung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Kontinuitäten und Wandlungen werden hierbei eine große Rolle spielen.

Im Seminar wird der Schwerpunkt auf Bereichen der traditionellen und populären Musikkulturen liegen. In der Repertoirekunde wird der Fokus auf Werken der jüngeren 'zeitgenössischen' komponierten Musik und ihren musikalischen und kulturellen Einbettungen liegen. Die beiden Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden, sie ergänzen sich jedoch inhaltlich. Eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen wird daher empfohlen.

Eine ausschließlich zu Ihrer Information zusammengestellte Auswahl einander

ergänzender einführender Literaturtitel finden Sie unter unter: <http://www.amazon.de> -> Wunschzettel -> Pätzold_RSH_WiSe_2008. Die genannten Titel sind in Bestellung und werden nach Verfügbarkeit im -> Seminarapparat Pätzold in der Bibliothek der RSH für Sie zur Einsicht bereitgestellt.

AS Musik und Macht im 20. Jahrhundert
(Interdisziplinäres Seminar für Studierende der
Musik- und Geschichtswissenschaft)
[Aufbauseminar Kontexte] [MS]

Do, 10-12, **Raum H 7,**
Vb: 23. 10.

Wasserloos/Mecking

Das 20. Jahrhundert gilt sowohl durch die Weltkriege und als auch die mit den Diktaturen in Europa einhergehenden Zivilisationsbrüche als „Zeitalter der Extreme“. In diesem interdisziplinär ausgerichteten Seminar soll Musik als Produkt und Spiegel staatlich-ideologischer Maßgaben und gesellschaftlicher Prozesse, aber auch als gesellschaftlich Einfluss nehmende Impuls kraft betrachtet werden. Es wird dabei der Frage nachzugehen sein, wie politische und gesellschaftliche Zielvorstellungen und Vorgaben über Musik eingeleitet und verbreitet wurden bzw. entsprechende Umbrüche und Ereignisse musikalisch verarbeitet wurden. Ebenso soll betrachtet werden, inwieweit sich die Rezeption konkreter Musikwerke vor dem Hintergrund politischer Ideologie und kultureller Identität bedingte und veränderte. Ein zentraler Aspekt wird dabei die Funktionalisierung von Musik bis hin zu ihrem Missbrauch durch Staatssysteme und gesellschaftliche Gruppen sein.

Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Studierende der Geschichts- wie der Musikwissenschaft. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Studierende beschränkt. Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Anmeldung unter: yvonne.wasserloos@rsh-duesseldorf.de

Modul Repertoirekunde



~~Amerikanische Musik des 20. Jahrhunderts~~
Veranstaltung fällt leider aus!

~~Fr, 16:00-17:30, Raum H 8,~~
~~Vb: 24. 10.~~

Ballstaedt

~~Siehe den Kommentar zum Seminar.~~

Geistliche Musik seit 1950

Do, 18-20, Raum H 8, Vb:
23. 10.

Geuting

Siehe den Kommentar zum Seminar.

Miles Davis: Bitches Brew

Mo, 12-14, Raum H 7, Vb:
20. 10.

Heidenreich

Siehe den Kommentar zum Seminar.

Musikethnologische Betrachtungen zu Werken
zeitgenössischer Musik Ostasiens

Mi, 18-20, Raum H 7, Vb:
22. 10.

Pätzold

Siehe den Kommentar zum Seminar.

Musik und Macht im 20. Jahrhundert

Do, 12-14, Raum H 8, Vb:
23. 10.

Wasserloos

Das 20. Jahrhundert gilt sowohl durch die Weltkriege und als auch die mit den Diktaturen in Europa einhergehenden Zivilisationsbrüche als „Zeitalter der Extreme“. In diesem Kurs soll Musik als Produkt und Spiegel staatlich-ideologischer Maßgaben und gesellschaftlicher Prozesse, aber auch als gesellschaftlich Einfluss nehmende Impuls kraft betrachtet werden. Betrachtet werden Werke vor dem Hintergrund einer möglichen Funktionalisierung bis

hin zu ihrem Missbrauch durch Machthaber, Staats- und Gesellschaftssysteme. Auch die Beschäftigung mit der Veränderbarkeit der Rezeption von Komponisten unter sich wandelnden gesellschaftlichen, ideologischen, politischen und nicht zuletzt musikästhetischen Voraussetzungen (z.B. „entartete Musik“) wird im Repertoirekurs eine wesentliche Rolle spielen.

Instrumentenkunde



Instrumenten-/Partitурkunde I Fr, 9:30-11:00, Raum H 8 Thomas

Promotionskolloquium



Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden Do, 16-18, Raum H 7, n. V. Ballstaedt/Kalisch

Militärmusikkunde



Militärmusikkunde (Dirigenten) Fr, 9-12, Raum 23 Schramm